

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Einleitung.....	1
-----------------	---

Kapitel 1: Grundsätzliches zur Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG	5
---	---

A. Die Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG als Untersuchungsgegenstand.....	5
B. Theoretische Grundlagen der Vorteils- und Gewinnherausgabe	14
C. Einordnung der Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG	31

Kapitel 2: Methodische Grundlagen der Auslegung und Weiterentwicklung des CISG	35
--	----

A. Die Auslegung gemäß Art. 7 Abs. 1 CISG	35
B. Die Lückenfüllung gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	48
C. Die eigenständige Fortentwicklung des CISG	59
D. Der Rekurs auf das nach dem Kollisionsrecht anwendbare Recht	83
E. Zwischenergebnis	84

Kapitel 3: Anknüpfungspunkte einer Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG	85
---	----

A. Die Vorteilsherausgabe in der Rückabwicklung gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG.....	85
B. Die Erlösherausgabe gemäß Art. 88 Abs. 3 CISG	135

Kapitel 4: Der Anspruch auf das stellvertretende commodum im CISG	151
A. Rechtsvergleichender Überblick	152
B. Naturalerfüllung und Unmöglichkeit im CISG.....	170
C. Ersatz- und Erlösherausgabe bei Leistungsverweigerung im CISG.....	185
 Kapitel 5: Gewinnherausgabe und Schadensersatz im CISG	233
A. Rechtsvergleichender Überblick zur vertraglichen Gewinnhaftung.....	236
B. Grundlagen und Probleme des Schadensersatzanspruchs gemäß Art. 74–77 CISG.....	255
C. Der Schadensersatz zwischen Ausgleich und Prävention	258
D. Grundsätzliche Ablehnung des Gewinns als Schaden im Rahmen von Art. 74 CISG.....	276
E. Der Verletzerertrag als Bemessungsgrundlage des Schadens	281
F. Exkurs: Wege aus der Unterkompensation.....	300
 Kapitel 6: Ein eigenständiger Anspruch auf Gewinnherausgabe im CISG?	311
A. Eigenständige Gewinnhaftung als nicht entschiedene Frage im Regelungsbereich des Übereinkommens gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	311
B. Keine Gewinnherausgabe aufgrund allgemeiner Grundsätze des CISG.....	313
C. Gewinnherausgabe durch eigenständige Fortentwicklung des CISG?.....	320
D. Konkurrenz zur Gewinnherausgabe wegen Vertragsverletzungen aus dem internen nationalen Recht.....	325
 Kapitel 7: Ein eigenständiger Anspruch auf Gewinnherausgabe wegen der Verletzung von treueähnlichen Pflichten?	329
A. Besondere Treue- und Vertrauensverhältnisse in internationalen Kaufverträgen	329

B. Treuepflichten als Regelungsgegenstand des Übereinkommens	331
C. Gewinnherausgabe bei Treuepflichtverletzungen aufgrund allgemeiner Grundsätze des Übereinkommens?	334
D. Gewinnherausgabe bei Verletzungen von Treuepflichten und treueähnlichen Pflichten aufgrund einer eigenständigen Fortentwicklung des Übereinkommens?.....	337
E. Konkurrenz zu Ansprüchen wegen Treuepflichtverletzungen aus dem internen nationalen Recht	338
Schluss	341
Literaturverzeichnis.....	345
Materialienverzeichnis	369
Entscheidungsverzeichnis.....	371
Sachverzeichnis.....	377

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung.....	1
Kapitel 1: Grundsätzliches zur Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG	5
<i>A. Die Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG als Untersuchungsgegenstand</i>	<i>5</i>
I. Der Begriff der Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG.....	5
1. Begriffsvielfalt in der Diskussion in den nationalen Rechtsordnungen.....	5
2. Versuch einer autonomen Begriffsbildung im CISG	8
a) Unergiebigkeit der Vorschriften des CISG für die Ausgestaltung der Vorteils- und Gewinnherausgabe	8
b) Funktionale Erfassung der am Vermögen des Schuldners ausgerichteten Rechtsbehelfe	10
II. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes.....	11
1. Vertragliche Rechtsbehelfe im Anwendungs- und Regelungsbereich des CISG.....	11
2. Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten	13
<i>B. Theoretische Grundlagen der Vorteils- und Gewinnherausgabe</i>	<i>14</i>
I. Die Vorteils- und Gewinnherausgabe als Problem der Vertragsrechtstheorie.....	14
1. Vertragsrechte und Eigentumsrechte.....	15
2. Vertragsrecht und Gerechtigkeit	16
3. Vertragsrecht, Verhaltenssteuerung und Strafe	17
4. Vertragsrecht und Rechtsökonomik	17

II. Mögliche Funktionen einer Vorteils- und Gewinnherausgabe wegen Vertragsverletzungen	18
1. Präventionsfunktion.....	18
a) Verhinderung von Vertragsverletzungen (<i>pacta sunt servanda</i>).....	19
b) Rechtsökonomische Kritik (<i>efficient breach of contract</i>)	21
c) Die Ablehnung eines Zufallsgewinns (<i>windfall profit</i>).....	24
2. Kompensationsfunktion	25
a) Die Gewinnherausgabe zur Verhinderung einer Unterkompensation des Gläubigers.....	25
b) Die Gewinnherausgabe und die Kompensation des Rechtsverlusts oder einer entgangenen Verhandlungsgelegenheit.....	26
c) Kritik auf Grundlage des Bereicherungsverbots (<i>windfall profit</i>)	28
3. Rechtsfortsetzungsfunktion	28
4. Straffunktion	30
C. Einordnung der Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG	31
I. Mögliche Erscheinungsformen der Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG	31
II. Die Vorteils- und Gewinnherausgabe als Prüfstein für die Zulässigkeit und die Grenzen einer zeitgemäßen Weiter- entwicklung des CISG.....	32
III. Gang der Untersuchung	33

Kapitel 2: Methodische Grundlagen der Auslegung und Weiterentwicklung des CISG

A. Die Auslegung gemäß Art. 7 Abs. 1 CISG	35
I. Die Ziele der Auslegung	35
1. Autonome Auslegung im Hinblick auf den internationalen Charakter des Übereinkommens.....	36
2. Internationale Einheitlichkeit.....	36
3. Wahrung des guten Glaubens im internationalen Handel.....	37
4. Ergänzung der in Art. 7 Abs. 1 CISG genannten Auslegungsziele	39
a) Die Bedeutung der Präambel	39
b) Sonstige Auslegungsziele	40
II. Die Methoden der Auslegung.....	41

1. Die Notwendigkeit autonomer Auslegungsmethoden.....	41
2. Die Auslegungsmethoden im Einzelnen.....	43
a) Auslegung anhand des Wortlauts und der Systematik	43
b) Historische Auslegung	45
c) Teleologische Auslegung.....	47
d) Rechtsvergleichende Auslegung	47
<i>B. Die Lückenfüllung gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG</i>	<i>48</i>
I. Die Feststellung von Lücken im Sinne von Art. 7 Abs. 2 CISG	48
1. Die Bestimmung des Regelungsbereichs	49
2. Nicht ausdrücklich entschiedene Fragen im Regelungsbereich	52
II. Die Art und Weise der Lückenfüllung gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	53
1. Die Lückenfüllung kraft Analogie	53
2. Die Lückenfüllung anhand allgemeiner Grundsätze des Übereinkommens	55
a) Die Herleitung allgemeiner Grundsätze	55
b) Die Konkretisierung allgemeiner Grundsätze zur Lückenfüllung.....	57
c) Die Grenzen der Lückenfüllung anhand allgemeiner Grundsätze.....	57
<i>C. Die eigenständige Fortentwicklung des CISG</i>	<i>59</i>
I. Der Begriff der eigenständigen Fortentwicklung.....	59
1. Die eigenständige Fortentwicklung des CISG als autonomer Begriff für die Weiterentwicklung des Übereinkommens jenseits von Art. 7 Abs. 2 CISG	60
2. Die Abgrenzung der eigenständigen Fortentwicklung von der Lückenfüllung anhand allgemeiner Grundsätze gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG.....	61
II. Notwendigkeit der eigenständigen Fortentwicklung des CISG.....	62
1. Grundsätzliche Notwendigkeit einer eigenständigen Fortentwicklung in Ausnahmefällen.....	62
2. Bedenken gegen eine eigenständige Fortentwicklung	66
a) Die Reichweite von Art. 7 CISG.....	66
b) Die internationale Einheitlichkeit im Sinne von Art. 7 Abs. 1 CISG	68
c) Gewaltenteilung.....	69
d) Rechtssicherheit.....	70
III. Die Zulässigkeit der eigenständigen Fortentwicklung im Einzelfall.....	71
1. Die eigenständige Fortentwicklung des Übereinkommens durch Ergänzung des Regelungsbereichs.....	71

2. Die eigenständige Fortentwicklung innerhalb des Regelungsbereichs des Übereinkommens.....	72
IV. Materielle Kriterien für eine eigenständige Fortentwicklung.....	74
1. Anknüpfungspunkte für materielle Kriterien einer eigenständigen Fortentwicklung.....	74
2. Ein Vorschlag materieller Kriterien für eine eigenständige Fortentwicklung.....	76
a) Übereinstimmung mit den Vorschriften und allgemeinen Grundsätzen des CISG.....	77
b) Angemessener Ausgleich zwischen Interessen von Käufern und Verkäufern.....	77
c) Weltanschauliche Neutralität des Übereinkommens.....	78
d) Internationale Konsensfähigkeit der Lösung.....	81
e) Tauglichkeit der Lösung für die internationale Vertragspraxis	82
D. <i>Der Rekurs auf das nach dem Kollisionsrecht anwendbare Recht</i>	83
E. <i>Zwischenergebnis</i>	84

Kapitel 3: Anknüpfungspunkte einer Vorteils- und Gewinnherausgabe im CISG85

A. <i>Die Vorteilsherausgabe in der Rückabwicklung gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG</i>	85
I. Der Regelungszusammenhang der Vorteilsherausgabe gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG	85
1. Das ungestörte Rückabwicklungsverhältnis.....	86
2. Das gestörte Rückabwicklungsverhältnis.....	86
II. Die Entstehungsgeschichte der Vorteilsherausgabe gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG	87
1. Die Entstehungsgeschichte von Art. 81 Abs. 2 ULIS.....	87
2. Die Entstehungsgeschichte von Art. 84 Abs. 2 CISG.....	88
3. Der Regelungsgrund des Art. 84 Abs. 2 CISG.....	89
III. Die Voraussetzungen und Rechtsfolgen des Art. 84 Abs. 2 lit. a CISG	90
1. Rückgabepflicht wegen Vertragsaufhebung oder Ersatzlieferung.....	90
2. Vorteil aus der Ware gezogen.....	92
a) Vorteilsbegriff.....	92
b) Aus der Ware gezogen.....	93
c) Gegenwert	95

d) Maßgeblicher Zeitpunkt.....	96
3. Umfang der Herausgabepflicht	97
a) Nettoprinzip.....	97
b) Höhe der Herausgabepflicht bei Gebrauchsvorteilen.....	98
c) Aufwendungen des Käufers auf die Ware	100
aa) Meinungsstand	101
bb) Stellungnahme.....	102
d) Kein eigener Verwendungsersatzanspruch gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG	105
IV. Die Voraussetzungen des Art. 84 Abs. 2 lit. b CISG	107
1. Vertragsaufhebung oder Ersatzlieferungsverlangen	107
2. Die Unmöglichkeit der Rückgabe der Ware im Wesentlichen im ursprünglichen Zustand.....	109
3. Der Umfang der Vorteilsherausgabe	110
a) Grundsatz	110
b) Der Anspruch auf das <i>commodum ex re</i>	111
aa) Surrogat für die Ware	111
bb) Abzugsfähige Kosten	112
cc) Art und Weise der Herausgabe	113
(1) Grundsatz der Abtretung von Ansprüchen gegen Dritte	113
(2) Schwierigkeiten der Abtretungslösung in Sonderfällen.....	114
c) Der Anspruch auf das <i>commodum ex negotiatione</i>	116
aa) Herausgabe des gesamten Erlöses unabhängig vom Verkehrswert.....	117
(1) Meinungsstand.....	117
(2) Stellungnahme	119
(a) Wortlaut	119
(b) Systematik.....	120
(c) Entstehungsgeschichte	121
(d) Zweck der Vorschrift	122
bb) Abzugsfähige Verkaufskosten	122
V. Erweiterungen des Anwendungsbereiches des Art. 84 Abs. 2 CISG	123
1. Vorteilsherausgabepflicht des Käufers bei sonstigen Leistungen des Verkäufers	123
2. Vorteilsherausgabepflicht des Verkäufers bei sonstigen Leistungen des Käufers	124
3. Art. 84 Abs. 2 CISG als Grundlage eines allgemeinen Wertersatzanspruchs?.....	126
VI. Die Vorteilsherausgabe gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG bei nachträglichen Störungen des Rückabwicklungsverhältnisses	128

1. Störungen nach Kenntnis des Aufhebungsrechts des Käufers vor Erklärung der Vertragsaufhebung	129
2. Störungen nach Erklärung der Vertragsaufhebung.....	129
a) Kein rückwirkender Wegfall des Aufhebungsrechts analog Art. 82 Abs. 1 CISG	130
b) Vorteilsherausgabepflicht gemäß Art. 84 Abs. 2 CISG unabhängig von der Einstandspflicht für die Ware.....	133
VII. Zwischenergebnis	134
<i>B. Die Erlösherausgabe gemäß Art. 88 Abs. 3 CISG</i>	<i>135</i>
I. Die Rechtsgedanken hinter den Erhaltungspflichten gemäß Art. 85 S. 1, 86 Abs. 1 S. 1 CISG	135
1. Der gute Glaube im internationalen Handel	135
2. Die Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen im eigenen Einflussbereich	136
3. Keine zwingende Verknüpfung zwischen Erhaltungspflichten und Gefahrtragung oder Eigentumsübergang	137
II. Der Regelungszusammenhang der Erlösherausgabe gemäß Art. 88 Abs. 3 CISG	138
1. Die Erhaltungspflichten gemäß Art. 85, 86 Abs. 1 CISG.....	139
a) Die Erhaltungspflicht des Verkäufers gemäß Art. 85 CISG	139
b) Die Erhaltungspflicht des Käufers gemäß Art. 86 Abs. 1 S. 1 CISG	140
2. Der Kostenerstattungsanspruch gemäß Art. 85 S. 1, Art. 86 Abs. 1 S. 2 CISG.....	142
3. Der Selbsthilfeverkauf gemäß Art. 88 Abs. 1 CISG.....	143
4. Die Veräußerungspflicht gemäß Art. 88 Abs. 2 CISG.....	145
III. Tatbestand und Rechtsfolge der Erlösherausgabe gemäß Art. 88 Abs. 3 CISG	146
1. Tatbestand der Erlösherausgabe gemäß Art. 88 Abs. 3 CISG	146
2. Rechtsfolgen des Art. 88 Abs. 3 CISG.....	147
IV. Zwischenergebnis	149
Kapitel 4: Der Anspruch auf das stellvertretende commodum im CISG.....	151
<i>A. Rechtsvergleichender Überblick</i>	<i>152</i>
I. Deutschland	152
1. Grundstruktur des § 285 BGB	152
2. Dogmatische Einordnung des § 285 BGB.....	153

3. Bedeutung der Diskussion für das CISG.....	155
II. Schweiz	155
III. Österreich	156
IV. Frankreich.....	157
1. Der Commodumsanspruch im französischen Recht	157
a) Der Sachuntergang wegen <i>force majeure</i> im Sinne von Art. 1351-1 C. civ.	158
b) Die zu vertretene Unmöglichkeit	161
2. Gründe für die geringe Relevanz des Commodumsanspruchs	161
V. England.....	163
1. Grundsätzliche Ablehnung eines Commodumsanspruchs	163
2. Ersatz- und Erlösherausgabe beim Grundstückskauf.....	166
VI. USA.....	168
VII. Weitere Regelungen.....	169
VIII. Zwischenergebnis.....	169
<i>B. Naturalerfüllung und Unmöglichkeit im CISG</i>	<i>170</i>
I. Die Naturalerfüllung im CISG	170
1. Die Naturalerfüllung als Rechtsbehelf im CISG	170
2. Das Verlangen der Naturalerfüllung als Voraussetzung anderer Rechtsbehelfe im CISG	171
3. Der Vorbehalt des Art. 28 CISG	172
II. Die Unmöglichkeit der Naturalerfüllung im CISG	174
1. Die Regelung der Unmöglichkeit der Naturalerfüllung im CISG	174
2. Die Rechtsfolgen der Unmöglichkeit im CISG	176
a) Der Anspruch des Käufers auf Lieferung der Kaufsache.....	176
aa) Lücke im CISG im Sinne von Art. 7 Abs. 2 CISG.....	176
bb) Lückenfüllung gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	177
(1) Objektive Unmöglichkeit	177
(2) Subjektive Unmöglichkeit.....	180
b) Der Anspruch auf Zahlung des Kaufpreises	182
aa) Grundsätzliche Befreiung des Käufers von der Zahlungspflicht	182
bb) Ausnahmen von der Befreiung von der Zahlungspflicht	184
III. Zwischenergebnis	185
<i>C. Ersatz- und Erlösherausgabe bei Leistungsverteilung im CISG.....</i>	<i>185</i>
I. Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur.....	185
1. <i>Adras Building Material Ltd v Harlow & Jones GmbH</i>	186
a) Die Entscheidungen des israelischen Supreme Court.....	186
b) Kritik der Entscheidung	187
2. Schrifttum.....	188

II.	Ersatz- und Erlösherausgabe als nicht entschiedene Frage im Regelungsbereich des Übereinkommens gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG.....	190
1.	Ersatz- und Erlösherausgabe als Regelungsgegenstand des Übereinkommens	190
2.	Nicht ausdrücklich entschiedene Frage im Übereinkommen gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	191
a)	Keine ausdrückliche Entscheidung im Text des Übereinkommens.....	191
b)	Kein beredtes Schweigen des Übereinkommens	192
aa)	Ernst Rabels Bemerkung im Kontext.....	192
bb)	Spätere Entwicklungen im <i>common law</i>	193
cc)	Unergiebigkeit der Vorarbeiten des CISG	194
3.	Konkurrenz zu Ersatz- und Erlösherausgabeansprüchen aus nationalem Recht	195
III.	Die Begründung des Anspruchs auf das stellvertretende commodum gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	198
1.	Begründungsansätze für den Anspruch auf das stellvertretende commodum	198
a)	Analogie zu Art. 84 Abs. 2 lit. b CISG	198
aa)	Gegenleistungsgefahr und Vorteilszuweisung: Gefahrtragung als maßgebliches Zuweisungskriterium im Rahmen von Art. 84 Abs. 2 CISG	199
bb)	Keine bereicherungsrechtliche Absicherung des Leistungsanspruchs	201
cc)	Vorteilsbegriff in Art. 84 Abs. 2 CISG als untaugliche Grundlage für den Commodumsanspruch.....	202
b)	Der Grundsatz <i>favor contractus</i>	204
c)	Art. 79 CISG.....	205
d)	Ergänzende Vertragsauslegung	206
e)	Handelsbrauch gemäß Art. 9 Abs. 2 CISG	208
f)	Zwischenergebnis	208
2.	Der Anspruch auf das stellvertretende commodum als Folge des Naturalerfüllungsgrundsatzes im CISG	209
a)	Die Herleitung des Anspruchs aus dem Grundsatz der Naturalerfüllung	209
aa)	Der Grundsatz der Naturalerfüllung und das stellvertretende commodum	209
bb)	Die schuldrechtliche Surrogation im CISG.....	212
b)	Die Einpassung des Anspruchs in das Haftungssystem des Übereinkommens.....	213
aa)	Stellvertretendes commodum und Art. 28 CISG.....	213
bb)	Stellvertretendes commodum und Schadensersatzanspruch gemäß Art. 74 S. 1 CISG	214

cc) Stellvertretendes commodum und Haftungsbefreiung gemäß Art. 79 CISG.....	215
c) Die internationale Konsensfähigkeit des Commodumsanspruchs aus der Naturalerfüllung	215
d) Die Voraussetzungen des Anspruchs auf das stellvertretende commodum	219
aa) Vertragsverletzung in Form der Vereitelung des Erfüllungsanspruchs	219
bb) Erlangung eines kongruenten Vorteils	221
(1) Erlangung eines Vorteils aufgrund der Leistungsvereitelung	222
(2) Beschränkung des Anspruchs auf kongruente Vorteile	222
(3) Kongruenz bei Gattungs- und Vorratsschulden	223
(4) Kongruenz bei erspartem Leistungsaufwand	225
e) Der Umfang des Anspruchs	226
aa) Herausgabe des Vorteils ohne Kostenabzug	226
bb) Herausgabe des Vorteils einschließlich eines etwaigen Gewinns	227
cc) Auswirkungen auf die Gegenleistung des Käufers.....	229
f) Beweislast.....	231
g) Konkurrenz zu anderen Rechtsbehelfen	231
h) Zwischenergebnis	232
IV. Kein Rückgriff auf das nationale Recht gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	232

Kapitel 5: Gewinnherausgabe und Schadensersatz im CISG.....233

A. Rechtsvergleichender Überblick zur vertraglichen Gewinnhaftung.....	236
I. Vertragliche Gewinnhaftung im deutschen Recht.....	236
1. Ablehnung eines allgemeinen vertraglichen Gewinnherausgabeanspruchs	237
2. Keine Gewinnherausgabe bei Vertragsverletzungen aufgrund außervertraglicher Ansprüche	238
II. Vertragliche Gewinnhaftung im französischen Recht.....	239
1. Keine vertragliche Gewinnhaftung <i>de lege lata</i>	240
2. Einführung eines Strafschadensersatzes oder einer Gewinnhaftung <i>de lege ferenda</i> ?	243
III. Vertragliche Gewinnhaftung im englischen Recht	245

1. Der Grundsatz: Der Schadensersatzanspruch zum Schutz des Erfüllungsinteresses	245
2. Die Ausnahme: Gewinnherausgabe für bestimmte Vertragsverletzungen	248
a) <i>Negotiating Damages</i>	249
b) <i>Account of Profits for Breach of Contract</i>	251
c) Gewinnherausgabe bei Verletzung einer <i>fiduciary duty</i> oder einer <i>duty of confidence</i>	253
IV. Internationale Vereinheitlichungsprojekte.....	254
B. <i>Grundlagen und Probleme des Schadensersatzanspruchs gemäß Art. 74–77 CISG</i>	255
I. Die Grundlagen des Schadensersatzes gemäß Art. 74 CISG.....	255
II. Defizite des Schadensersatzanspruchs.....	256
1. Unterkompensation der geschädigten Partei	256
2. Fehlender Anreiz zur Vertragstreue (<i>cynical breach</i>).....	257
C. <i>Der Schadensersatz zwischen Ausgleich und Prävention</i>	258
I. Die Funktion des Schadensersatzanspruchs.....	258
1. Der Grundsatz der Ausgleichsfunktion	258
2. Ergänzung durch präventive oder pönale Elemente?.....	260
a) Prävention.....	260
aa) Die Unvereinbarkeit einer Präventionsfunktion mit der Grundstruktur von Art. 74–77 CISG.....	261
bb) Kein Bedürfnis der Präventionsfunktion zur Durchsetzung der Vertragserfüllung (<i>pacta sunt servanda</i>)	262
cc) Die Präventionsfunktion als Gefahr für die international einheitliche Anwendung des Übereinkommens	263
b) Strafe	264
II. Folgen der Ausgleichsfunktion des Schadensersatzanspruchs	267
1. Die Totalreparation im Sinne von Art. 74 CISG	268
a) Die von der Totalreparation erfassten Interessen.....	268
aa) Das Erfüllungsinteresse	268
bb) Kein Schutz eines <i>restitutionary interest</i>	271
b) Grenzen der Totalreparation	271
2. Das schadensersatzrechtliche Bereicherungsverbot.....	272
D. <i>Grundsätzliche Ablehnung des Gewinns als Schaden im Rahmen von Art. 74 CISG</i>	276
I. Wortlaut.....	276

II.	Systematischer Zusammenhang	277
III.	Entstehungsgeschichte	278
IV.	Ausgleichsfunktion des Schadensersatzanspruchs.....	279
E.	<i>Der Verletzergegninn als Bemessungsgrundlage des Schadens</i>	281
I.	Grundlagen der konkreten Schadensbemessung gemäß Art. 74 S. 1 CISG	281
II.	Ablehnung einer Gleichsetzung von Schaden und Gewinn.....	283
	1. Keine tatsächliche Gleichsetzung von Verletzergegninn und Schaden.....	283
	a) Ablehnung einer tatsächlichen Identitätsvermutung von Verletzergegninn und Schaden.....	283
	b) Ablehnung einer Festlegung des Ersparnisgegninns als Mindestschaden bei <i>skimped performance</i>	285
	2. Keine Gleichsetzung von Schaden und Gewinn zur Wahrung des guten Glaubens im internationalen Handel gemäß Art. 7 Abs. 1 CISG.....	287
	3. Praktische Probleme der Gleichsetzung von Schaden und Gewinn	290
	a) Abzug der Kosten der Gewinnerzielung.....	290
	b) Kein Anspruch auf Auskunft und Rechnungslegung	291
III.	Die Verknüpfung von Verletzergegninn und Schaden in Form einer Verhandlungsfiktion	292
	1. Grundgedanken der Verhandlungsfiktion (<i>negotiating damages</i>).....	293
	2. Die Einordnung der Verhandlungsfiktion	294
	3. Mögliche Übertragung der Verhandlungsfiktion auf das CISG?	295
IV.	Auswirkungen des Verletzergegninns auf den Schadensnachweis.....	297
	1. Die Beweislast für den Schaden.....	297
	2. Das Beweismaß für den Schadensnachweis	299
F.	<i>Exkurs: Wege aus der Unterkompensation</i>	300
I.	Der Schutz des Käufers durch andere Rechtsbehelfe.....	300
II.	Die Anerkennung bestimmter Schadenspositionen im Rahmen von Art. 74 S. 1 CISG	302
	1. Die Kosten der Herstellung des vertragsgemäßen Zustandes	302
	2. Der Verlust einer Geschäftschance	303
III.	Die Schätzung des Schadens bei Bezifferungsschwierigkeiten.....	305
IV.	Die umstrittenen Fälle im Einzelnen	307
	1. Der vertragswidrige Doppelverkauf.....	307

2. Die vertragswidrige Ersparnis von Leistungsaufwand (<i>skimped performance</i>).....	307
3. Die Verletzung von Unterlassungspflichten.....	308
Kapitel 6: Ein eigenständiger Anspruch auf Gewinnherausgabe im CISG?	311
A. <i>Eigenständige Gewinnhaftung als nicht entschiedene Frage im Re- gelungsbereich des Übereinkommens gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG</i>	311
B. <i>Keine Gewinnherausgabe aufgrund allgemeiner Grundsätze des CISG</i>	313
I. Totalreparation und Erwartungsschutz.....	313
1. Keine korrekturbedürftige Unterkompensation des Gläubigers.....	314
2. Der Schutz der Erwartungen des Gläubigers als Grundsatz des CISG.....	315
II. Vorteilsausgleich entsprechend Art. 84 Abs. 2 CISG?	315
III. Naturalerfüllung und <i>pacta sunt servanda</i> ?.....	316
IV. Gewinnherausgabe aufgrund von <i>good faith</i> ?	317
V. Herausgabe des Ersparnisgewinns entsprechend Art. 50 CISG?.....	318
VI. Zwischenergebnis	320
C. <i>Gewinnherausgabe durch eigenständige Fortentwicklung des CISG?</i>	320
I. Anspruch auf Gewinnherausgabe für vorsätzlich-lukrative Vertragsverletzungen?.....	321
II. Anspruch auf Gewinnherausgabe wegen Verletzung von Unterlassungspflichten?	323
III. Anspruch auf Gewinnherausgabe als Ausnahmerechtsbehelf bei Vertragsverletzungen?.....	324
D. <i>Konkurrenz zur Gewinnherausgabe wegen Vertragsverletzungen aus dem internen nationalen Recht</i>	325
I. Grundsätzlicher Ausschluss von Ansprüchen aus dem internen nationalen Recht auf Gewinnherausgabe wegen Vertragsverletzungen.....	326
II. Rückgriff auf Ansprüche aus dem internen nationalen Recht im Ausnahmefall	326
1. Rückgriff auf nationales Recht bei arglistigem oder fraudulosem Verhalten	327

2. Rückgriff auf nationales Recht für Ansprüche wegen der Verletzung von Immaterialgüterrechten	327
Kapitel 7: Ein eigenständiger Anspruch auf Gewinnherausgabe wegen der Verletzung von treueähnlichen Pflichten?	329
A. <i>Besondere Treue- und Vertrauensverhältnisse in internationalen Kaufverträgen</i>	329
B. <i>Treuepflichten als Regelungsgegenstand des Übereinkommens</i>	331
I. Anwendbarkeit des CISG gemäß Art. 1 Abs. 1 CISG	332
II. Vertraglich begründete Treuepflichten als nicht entschiedene Frage im Regelungsbereich des Übereinkommens gemäß Art. 7 Abs. 2 CISG	333
C. <i>Gewinnherausgabe bei Treuepflichtverletzungen aufgrund allgemeiner Grundsätze des Übereinkommens?</i>	334
I. Die Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen im Sinne von Art. 85 ff. CISG	334
II. Der Grundsatz des guten Glaubens gemäß Art. 7 Abs. 1 CISG	336
D. <i>Gewinnherausgabe bei Verletzungen von Treuepflichten und treueähnlichen Pflichten aufgrund einer eigenständigen Fortentwicklung des Übereinkommens?</i>	337
E. <i>Konkurrenz zu Ansprüchen wegen Treuepflichtverletzungen aus dem internen nationalen Recht</i>	338
Schluss	341
Literaturverzeichnis	345
Materialienverzeichnis	369
Entscheidungsverzeichnis	371
Sachverzeichnis	377